

SKOS CSIAS COSAS

Schweizerische Konferenz für Sozialhilfe

Conférence suisse des institutions d'action sociale

Conferenza svizzera delle istituzioni dell'azione sociale

Conferenza svizra da l'agid sozial

Nationale Tagung

Donnerstag, 7. März 2013, Kongresshaus Biel

BLICKPUNKT KIND

Anforderungen an die Sozialhilfe

Monbijoustrasse 22, Postfach, CH-3000 Bern 14

T +41 (0)31 326 19 19, F +41 (0)31 326 19 10

admin@skos.ch, www.skos.ch

INFORMATION

Das Kindeswohl ist das zentrale Prinzip im Schweizerischen Familienrecht. Es ist beispielsweise prägend im neuen Kindes- und Erwachsenenschutz. Auch in der Sozialhilfe herrscht Einigkeit, dass der Kinderarmut wenn immer möglich frühzeitig und nachhaltig begegnet werden soll. Doch wie sieht es in der Praxis aus?

Was Kinder in armutsbetroffenen Haushalten wirklich bewegt und wie sie ihre von Prekarität geprägte Lebenssituation erleben, ist wenig bekannt. Als Teil einer Unterstützungseinheit treten sie kaum selber in Erscheinung. Wir fragen deshalb an dieser Tagung: Löst die Sozialhilfe den Anspruch auf Berücksichtigung des Kindeswohls wirklich ein? Welche Möglichkeiten gibt es, die Integration und Chancengleichheit von Kindern gezielt zu fördern?

TEILNAHMEKOSTEN

Mit Begrüssungs- / Pausenkaffee und Mittagessen:

SKOS-Mitglieder: CHF 280.- / Nichtmitglieder: CHF 330.-

SPRACHEN

Deutsch (D) und Französisch (F) mit Simultanübersetzung

ORT

Kongresshaus Biel, Zentralstrasse 60, 2505 Biel, www.ctssa.ch

ANMELDUNG

Bis 25. Februar 2013 mit beiliegender Anmeldekarte, per E-Mail (admin@skos.ch) oder Online-Anmeldeformular auf: www.skos.ch (Rubrik «Veranstaltungen»). Die Anmeldungen werden in der Reihenfolge des Eingangs berücksichtigt. Bei Abmeldung nach dem 25. Februar 2013 bleiben die Teilnahmekosten geschuldet.

In Kooperation mit:



Schweizerische Vereinigung für Sozialpolitik (SVSP)
Association Suisse de Politique Sociale (ASPS)
Associazione Svizzera per la Politica Sociale (ASPS)

PROGRAMM

09:30 Empfang der Gäste

10:00 BEGRÜSSUNG (D/F)

Walter Schmid, Präsident der SKOS
Valérie Hugentobler, Vorstandsmitglied der SVSP

GRUSSBOTSCHAFT DER STADT BIEL (D/F)

Erich Fehr, Stadtpräsident von Biel

10:20 KINDER IN DER SOZIALHILFE: FACTS & FIGURES (D)

Dorothee Guggisberg, Geschäftsführerin der SKOS

10:30 KINDER IN DER SOZIALHILFE – CHANCEN VON RESILIENZ UND PARTIZIPATION (D)

Heidi Simoni, Leiterin Marie Meierhofer-Institut für das Kind, Zürich

11:10 SUBJEKT KIND – ANFORDERUNGEN AN DIE SOZIALBERATUNG (D/F)

Walter Schmid im Gespräch mit: Armin Manser, Leiter Abteilung
Soziales Stadt Uster und Co-Präsident Sozialkommission Kanton Zürich /
François Mollard, Dienstchef kantonales Sozialamt Freiburg /
Beatrice Reusser, Leiterin Abteilung Soziales der Stadt Biel

11:50 NEUREGELUNG DES KINDERUNTERHALTSRECHTS (D)

Monique Jametti Greiner, Vizedirektorin Bundesamt für Justiz,
Direktionsbereich Privatrecht, Bern

12:30 Mittagessen

14:00 WORKSHOPS 1 – 6

15:40 FOLGERUNGEN FÜR DIE SOZIALHILFE (D)

Jürg Krummenacher, Leiter Interdisziplinärer Schwerpunkt
Gesellschaftliche Sicherheit und Sozialversicherungen,
Hochschule Luzern – Wirtschaft, Luzern

16:00 Schluss der Veranstaltung

WORKSHOP 1 – 3

WORKSHOP 1 (D)

SKOS-Richtlinien kinderspezifisch ausgelegt

Kinder sind in der Regel Teil einer Unterstützungseinheit im Sozialhilfeprozess. Wo und wie nehmen die SKOS-Richtlinien Bezug zu ihrer Lebensrealität und zu ihren Integrationserfordernissen?

Der Workshop ergründet die Leistungen der Sozialhilfe zur Armutsverminderung und Chancengleichheit von Kindern.

Georges Köpfli, Mitglied der Geschäftsleitung und
Präsident der Richtlinienkommission der SKOS

WORKSHOP 2 (F)

Gesundheit von Kindern in der Sozialhilfe – erkennen und handeln

Armut gefährdet die Gesundheit. Die Gesundheitsdienste in den Gemeinden übernehmen eine wichtige Funktion im präventiven Erkennen und Einleiten von Massnahmen. Die gezielte Zusammenarbeit mit der Sozialhilfe kann wegweisend sein.

Ariane Nshimirimana, Cheffe assistante sociale du Service Santé des Ecoles,
Ville de Lausanne

WORKSHOP 3 (D MIT ÜBERSETZUNG)

Vom Vormundschaftsrecht zum Kindesschutzrecht –

Erkenntnisse für die Sozialhilfe

Die aktuellen Veränderungen in der Organisation des Kindes- und Erwachsenenschutzes wirken sich auch auf die Sozialhilfe aus.

Das Prinzip des Kindeswohls ist auch im neuen Kindesschutz stark verankert. Was kann die Sozialhilfe davon lernen?

Diana Wider, Professorin an der Hochschule Luzern-Soziale Arbeit
und Generalsekretärin der Konferenz der Kantone für Kindes- und
Erwachsenenschutz KOKES, Luzern

WORKSHOP 4 – 6

WORKSHOP 4 (D)

Schulsozialarbeit als Scharnier zwischen Sozialhilfe und Bildung

In der Schule können sich Sachverhalte manifestieren, die der Sozialhilfe verborgen bleiben. Im Sinne nachhaltiger Integration und Chancengleichheit kann die Schulsozialarbeit eine wichtige Funktion übernehmen. Auslagen für Bildungs- und Freizeitmassnahmen in der Sozialhilfepraxis können dabei ebenso relevant sein wie die Arbeitsteilung zwischen Lehrpersonen und Fachleuten der Sozialhilfe.

Florian Baier, Professor Institut Kinder- und Jugendhilfe FHNW, Basel

WORKSHOP 5 (F)

Frühförderung durch Familienbegleitung

Dass Integrationsförderung früh beginnen muss, ist unbestritten. Am Beispiel der Familienbegleitung wird aufgezeigt, wo Ansätze dazu im nahen Umfeld der Kinder liegen und welches Zusammenspiel mit der Sozialhilfe sinnvoll ist.

Cristina Tattarletti, Direktorin Verein Familienbegleitung, Freiburg

WORKSHOP 6 (F MIT ÜBERSETZUNG)

Kinder mit Migrationshintergrund – ein grosses Potenzial

Dass Migration nicht mit schulischen und/oder beruflichen Defiziten gleichzusetzen ist, belegen verschiedene Studien. Kinder mit Migrationshintergrund verfügen über Potenziale, die gezielt unterstützt werden können – auch von der Sozialhilfe.

Dina Bader, wiss. Mitarbeiterin Schweiz. Forum für Migrations- und Bevölkerungsstudien, Universität Neuenburg